



QUACKSALBER

FIGURENTHEATERPRODUKTION IM WILHELMA THEATER 2021

Patrick, du bist der Regisseur der nächsten Figurentheaterproduktion „Quacksalber“ für das Wilhelma Theater. Kannst du uns erzählen, was sich hinter diesem Titel verbirgt, ohne zu viel zu verraten?

Fake News und Verschwörungstheorien waren die ursprünglich vorgeschlagenen Themen. Wir haben schnell die reisenden „medicine shows“ in Amerika im 19. und frühen 20. Jahrhundert zur Inspiration genommen. Eine Medizinschau war eine umherreisende Veranstaltung/Präsentation, in der Wundermittel und andere Produkte zwischen verschiedenen Unterhaltungseinlagen verkauft wurden. Ein Quacksalber ist jemand, der fälschlicherweise behauptet, medizinische oder andere Fähigkeiten zu besitzen, insbesondere jemand, der (Zauber-)Tränke, Salben u. s. w. mit scheinbar heilender Wirkung verteilt: ein Scharlatan oder ein „Quack“. Wir haben unseren „Quack“ Doktor nach dem Vorbild eines amerikanischen Doktors mit Namen Dr. John R. Brinkley aus dem 20. Jahrhundert kreiert, der sein Vermögen damit gemacht hat, leichtgläubigen impotenten Männern Ziegenhoden zu transplantieren. Er hat den größten Funkturm der Welt gebaut, von dem Werbung über seine chirurgischen Wunder und seine Quacksalberprodukte (Schlangengöl) gesendet wurde. Der Funkturm war so leistungsfähig, dass er lebendige Vögel in der Luft gebraten hat, und die Menschen konnten sogar die Funksignale in den Metallfüllungen ihrer Zähne empfangen. Diese dreiste Vorgehensweise bei der Werbung machte ihn zum „Godfather of Spam“.

Kannst du mir etwas über eure Herangehensweise/Vorgehen zum Kreieren dieser Performance sagen?

Wir arbeiten auf einer großen Bühne mit einem kleinen Ensemble – dieses ist unsere erste Herausforderung. Wir füllen den leeren Raum zwischen den Protagonist*innen mit großen wechselnden Wettereffekten, die scheinbar durch den großen Funkturm auf der Bühne hervorgerufen werden. Das Ensemble der Wunderheiler/Quacksalber und Scharlatane werden monströse antropomorphe Vögel sein. Der wichtigste Doktor ist eine Ente, der Barbier ist ein kahler Papagei, der Zahnarzt ist ein Huhn und der Schamane ein heimischer, amerikanischer Truthahn. Die leere Prärie wird zum Karneval, gefüllt mit Wunderheilern, die versuchen ihre Ware zu verkaufen.

Patrick, you are the director of the next Figurentheater performance “Quacksalber” for the Wilhelma Theater. Can you tell us what’s hidden behind that title without giving away too much?

Fake news and conspiracy theories were the initial themes proposed. We quickly took as inspiration the travelling medicine shows in America in the 19th and early 20th century. A medicine show was a traveling presentation which sells miracle cures and other products between various entertainment acts. A Quacksalver is someone falsely claiming to possess medical or other skills, especially one who dispenses potions, ointments, etc., supposedly having curative powers; a charlatan or a quack. We modelled our “quack” doctor on a 20th century American doctor named Dr. John R. Brinkley who made his fortune giving goat testicle transplants to gullible, impotent men. He built the largest radio tower in the world from which to broadcast promotions of his surgical wonders and commercial snake oil. The radio tower was so powerful it cooked birds alive in the sky and even radio signals could be picked up in the metal fillings in people’s teeth. This audacious approach to publicity made him the godfather of spam.

Can you tell me a little bit about your approach/course of action to create this performance?

We are working on a large stage with a small cast – so that is the first challenge. We will fill the empty space around the protagonists with large changing weather effects that seem to be affected by the gigantic radio tower present on stage. The cast of quacks and charlatans will be monstrous anthropomorphic birds. The main doctor is a duck, the barber is a bald parrot, the dentist is a chicken and the witchdoctor/shaman is a Native American/turkey. The empty prairie soon becomes a carnival as it fills with quacks trying to sell their wares. There will be a mixture of puppet styles-string, rod, shadow and glove. A few masks and a giant puppet. The soundtrack will be electro-hillbilly, a mixture between jugband and experimental noise. Hieronimus Bosch meets Ansel Adams scenography.

I am working here in France on the puppets and elements of decor and scenography. The students have begun constructing elements and puppets for the show. I have spent one week so far with them in Stuttgart, and one week online. We will begin assembling these elements in a few weeks, then begin a month of rehearsals.



PROGRAMMHINWEIS

Premiere: 08.04.2021 · Wilhelma Theater
QUACKSALBER

Mitwirkende

Spiel Marta Pelamatti, Lukas Schneider,
Chloé Delaby, Abdulsamad Murat
am Schlagzeug Augustin Lipp
(Studierender Jazz/Pop)

Regie Patrick Sims

weitere Vorstellungen:
10.04., 14.04., 16.04. & 17.04.2021

» www.wilhelma-theater.de

Is it a big difference to work with students instead of professional puppeteers?

So far the differences are not problematic. Except that as well as being involved in a professional production, the students must also attend school.

Can you give us an insight of your artistic background?

I studied cinema at university in America. I began working with puppets whilst studying in Ireland with the objective of incorporating puppets into my cinema projects. I then got hooked on live performance, studied shadow puppets in Java then returned to Dublin to write a postgraduate thesis on Alfred Jarry, The pataphysics of the puppet. Then I quit academics for the road, forming different theatre groups along the way. I have lived and worked in France for the last 10 years. I’m a self taught puppet maker and manipulator, necessary as all of my academics were theoretical. I also enjoy making music and working on the soundtracks of my shows. The soundtrack is usually one of the first aspects to ‘exist’ in my creations.

What is in your opinion the fascination about performing with puppets?

I like puppets for their size, their availability, their appetite and their discretion.

And now my last question: what does it mean to you being an artist and puppeteer in this difficult times with corona hanging over our heads like the sword of Damocles?

Very tricky times. It is hard to know where to focus one’s energy. One does not want to become desperate rehearsing shows without a public, or holding one’s breath for the theatres to reopen. Do we try to adapt creations to the ever changing rules and restrictions? This crisis has taught me to not take for granted the time available for me to be in creation. With or without a public. Focus on the essential.

Thank you very much for this interview.

You’re welcome.

Es wird eine Mischung zwischen verschiedenen Figurenarten geben: Marionetten, Stabpuppen, Schattenfiguren und Handpuppen. Einige Masken und ein Gigant/Riese. Der Soundtrack wird eine Art Elektro-Hillbilly sein, eine Mischung aus „jugband“ und experimentellem Krach. Hieronymus Bosch trifft auf die Szenographie Ansel Adams. Ich arbeite gerade hier in Frankreich an den Puppen, szenographischen und bühnenbildnerischen Elementen. Die Studierenden sind dabei, Puppen und Bühnenteile zu konstruieren und zu bauen. Ich habe mit ihnen eine Woche in Stuttgart verbracht und eine Woche online unterrichtet. In ein paar Wochen werden wir beginnen, diese Teile zusammensetzen und dann starten wir mit den Proben.

Ist es ein großer Unterschied mit Studierenden zu arbeiten anstatt mit professionellen Figurenspieler*innen?

Soweit ist der Unterschied nicht problematisch. Abgesehen davon, dass die Studierenden im Moment zusätzlich zur Produktion noch regulären Unterricht haben.

Kannst du uns einen Einblick in deinen künstlerischen Hintergrund geben?

Ich habe Film in Amerika studiert. Während meines Studiums habe ich in Irland angefangen mit Figuren zu arbeiten, mit dem Ziel, Puppen in meine Filmprojekte zu integrieren. Ich wurde dann süchtig nach Live-Auftritten, studierte Schattentheater in Java, und bin dann nach Dublin zurückgekehrt, um meine Doktorarbeit über Alfred Jarry, den Pataphysiker der Puppen, zu schreiben. Ich habe dann die akademische Laufbahn verlassen und verschiedene Theatrensembles auf dem Weg gegründet. Seit 10 Jahren lebe und arbeite ich in Frankreich. Ich habe mir den Figurenbau und das Figurenspiel selbst beigebracht, aus der Notwendigkeit heraus, dass meine akademische Bildung rein theoretisch war. Ich genieße es zu musizieren und kreierte die Soundtracks meiner Stücke. Der Soundtrack ist normalerweise einer der ersten Aspekte, der in meiner Vorstellung existiert.

Was ist deiner Meinung nach die Faszination, mit Puppen zu spielen?

Ich mag Puppen wegen ihrer Größe, Verfügbarkeit, ihrem Appetit und ihrer Diskretion.

Und nun meine letzte Frage: Was bedeutet es für dich, Künstler und Figurenspieler zu sein, in dieser schwierigen Zeit, in der Corona wie das Damoklesschwert über unseren Köpfen schwebt?

Sehr vertrackte Zeiten. Es ist schwer zu wissen, wie man seine Energie fokussieren soll. Man möchte nicht darüber verzweifeln, Stücke zu proben ohne Publikum, oder den Atem anhalten und darauf warten, dass die Theater wieder öffnen. Sollen wir versuchen, die Kreationen den ständig wechselnden Regeln und Einschränkungen anzupassen? Diese Krise hat mich gelehrt, meine mir zur Verfügung stehende Zeit, um kreativ zu sein, nicht als selbstverständlich anzusehen. Mit oder ohne Publikum. Fokussiere dich auf das Wesentliche.

Vielen Dank für das Interview.

Gern geschehen.